

11:52 22.07.2019

[Stormarn](#)

Großhansdorf Kinder aus Tschernobyl zu Gast in Großhansdorf

Rund 20 ukrainische Kinder und Betreuer sind im Landschulheim Erlenried in Großhansdorf zu Gast.



Kinder aus Tschernobyl machen Ferien in Großhansdorf. Quelle: rtn

Bereits zum 7. Mal hat der Verein "Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder" vom 19. Juli bis zum 10. August rund 20 ukrainische Kinder und Betreuer im Landschulheim Erlenried in Großhansdorf zu Gast. Dort findet am 3. August auch wieder ein ukrainisches Fest mit Musik und Tanz statt. Nach etwa 28 Stunden Fahrt trafen die Kinder am Freitagmorgen gemeinsam mit ihren Betreuern in der Waldgemeinde ein.

Der Tschernobyl-Unfall ist inzwischen 33 Jahre her. Und – abgesehen von "Jubiläen" – in der Weltöffentlichkeit weitestgehend in Vergessenheit geraten, nicht so für den Verein „Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder“.

Aus ärmsten Verhältnissen

Damit der Erholungsurlaub auch die Richtigen trifft, reist eine Abordnung des Vorstandes jeweils Anfang des Jahres mit einer Delegation in die Ukraine, um dort persönlich zu entscheiden, welche Kinder die Hilfe am nötigsten brauchen.

Maßstäbe sind hier die gesundheitliche Verfassung und die sozialen Lebensumstände. Die Kinder, die nach Großhansdorf eingeladen werden, kommen aus ärmsten Verhältnissen. Ihre Familien können sich kaum gesundes Essen leisten.

Folge: Den Großteil ihrer Nahrungsmittel beziehen sie vor allem aus dem Eigenanbau, das heißt: Ihr Essen ist radioaktiv verseucht.

Auch Arztbesuche in Stormarn

Viele der Kinder haben durch die Reaktorkatastrophe Angehörige verloren, dennoch leben sie noch immer in Dörfern der sogenannten zweiten Zone, deren Boden durch Radioaktivität stark kontaminiert ist.

Entsprechend hat der Verein „Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ für die Erholungsreise zugleich auch mehrere Arztbesuche in Stormarn organisiert. Begleitet werden die Kinder von einer Lehrerin, einem Arzt und Studenten, die als Dolmetscher eingesetzt sind.

Der Verein “Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder” wurde im Jahr 2016 für sein Engagement mit dem Olof-Palme-Preis ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr bekam er zudem den Ehrenamtspreis der Bürger-Stiftung Region Ahrensburg.

Hintergrund

Am 26. April 1986 explodierte das sowjetische Atomkraftwerk Tschernobyl und verseuchte mit einem Schlag große Teile der heutigen Ukraine, Weißrusslands und Russlands radioaktiv.

Doch nicht nur dort: Sogar in Bayern und Baden-Württemberg war kurz nach dem Gau das gefährliche Cäsium-137 nachgewiesen worden.

30 Kilometer rund um Tschernobyl mussten damals 400 000 Menschen ihr Zuhause verlassen, es könnte zwei bis drei Jahrhunderte dauern, ehe Menschen dort wieder ungefährdet leben können.

rtn